

ten 40jähriger Herrschaft der Arbeiter und Bauern im Bündnis mit allen anderen Werktätigen noch bewußter zu machen.

Große Bedeutung kommt der Ausprägung der Bereitschaft und des Willens der Heranwachsenden zu, aktiv und verantwortungsbewußt an der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und am Kampf um die Sicherung des Friedens in der Welt teilzunehmen. Die Erziehung ist weiterhin darauf gerichtet, die Liebe zum sozialistischen Vaterland zu vertiefen, die unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Bruderländern sowie die Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern zu festigen.

Gemessen wird an der Qualität des Unterrichts

Eine wesentliche Hilfe, um das Erreichte zu werten und die neuen Aufgaben zu konzipieren, bilden die Rechenschaftslegungen und die Neuwahl der Leitungen der Grundorganisationen im Herbst 1988. In der Rede des Genossen Erich Honecker in der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED und in der Direktive zu den Parteiwahlen (Beschluß des Politbüros vom 26. April 1988) sind dazu die Schwerpunkte enthalten.

Bei allen Aktivitäten lassen sich die SPO stets davon leiten: Die Arbeit der Schulen und der Pädagogen wird in erster Linie daran gemessen, wie verantwortungsvoll sie täglich die schulpolitischen Aufgaben des XL Parteitag der SED durchsetzen, wie der Unterricht in hoher Qualität erfolgt und wie es gelingt, die Schüler im Geiste der kommunistischen Ideologie und Moral zu erziehen. Die öffentliche Meinung über die Volksbildungseinrichtungen in diesem Sinne zu fördern ist eine wichtige Aufgabe der Kreisleitungen der Partei und der Parteiorganisationen in den Schulen und anderen Einrichtungen.

Das Ringen um die gedeihliche Entwicklung eines jeden Kindes, um seine Bildung, um seine Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen in jeder Unterrichtsstunde, das steht ebenso wie eine qualifizierte Hortarbeit sowie interessante Pionier- bzw. FDJ-Veranstaltungen im Zentrum der pädagogischen Arbeit. Wie niveauvoll das geschieht, das bestimmt wesentlich die Wertschätzung des Pädagogen in der Gesellschaft. Die Genossen gehen dabei voran. Von ihnen wird erwartet, einen Unterricht in guter Qualität, das heißt, einen Unterricht, der fachlich, pädagogisch und ideologisch fundiert ist, zu erteilen. Sie sind immer gefordert, ihre Treue zu den Idealen des Marxismus-Leninismus durch politische Standhaftigkeit und bewußtes diszipliniertes Handeln im Pädagogenkollektiv und vor den Schülern zu dokumentieren.

Politische Arbeit stets offensiv gestalten

Mit viel persönlichem Einsatz stellen sich Lehrer und Schüler dem Anspruch, die in den neuen Lehrplänen gesetzten Ziele in der Praxis zu realisieren. Es gehört zur Verantwortung der Parteileitungen, sich zusammen mit den Direktoren und Schulgewerkschaftsleitungen in stärkerem Maße dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch über pädagogische, psychologische und didaktisch-methodische Fragen zuzuwenden, die die Lehrer und Erzieher in der täglichen Praxis bewegen.

Die Hauptbedingung, um die hohen Ansprüche an das tägliche Wirken der Pädagogen zu bewältigen, ist eine effektive, offensive politisch-ideologische Arbeit im Pädagogenkollektiv. Grundlage dafür sind die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit, wie sie Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED erläuterte.